

AUS DEM BUCH DER OFFENBARUNG

Offenbarung, Menschensohn, Buch mit sieben Siegeln, Christus als Lamm, Drache und Tier, Engel und Posaunen

Die Bibel beginnt mit dem allerersten Anfang. Sie endet mit dem allerletzten Ende. Wenn Gottes Zusage „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (1 Mose 8,22) an ihr Ziel kommt und die Erde aufhört zu bestehen – was kommt dann? Menschen fragen so.

Einer, der an das Evangelium von Johannes anknüpft, gibt eine Antwort: schaurig und zugleich wunderbar. Das Ende der Welt, wie wir sie kennen. Die Rückkehr ins Paradies.

Die Visionen stehen unter der Überschrift „Offenbarung“; der Erzähler versteht sich als Mittler: Jesus hat die Weisheit von Gott. Jesus hat sie weitergegeben, durch Engel an „Johannes“. Der bezeugt nicht nur die Wahrheit der Weissagung, der beteuert auch: Die Zeit ist nahe.

Höre und lies, was einer gesehen hat: über das Ende und die Zukunft der Welt.

1 DIE BERUFUNG DES SEHERS (OFFB 1)

Dies ist die Offenbarung, die Gott Jesus Christus gegeben hat. Wir sollen erfahren, was bald geschehen wird, wir sollen's ja erkennen. Von Jesus ist es zu mir gekommen durch einen Engel. Und ich will es verkünden. Denn die Zeit ist nah.

Ihr sieben Gemeinden in Kleinasien, ich sende euch Grüße. **Gnade sei mit euch und Friede, von dem, der da ist und der da war und der da kommt.**

Siehe, er kommt aus den Wolken und alle werden ihn sehen, auch die, die ihm nicht trauen konnten, als er auf der Erde war, auch die, die ihn ans Kreuz brachten: Sie werden ihn sehen, wie er kommt und Gott in ihm: **das A und das O**, der Anfang und das Ende, er, der da ist und der da war und der da kommen wird. Er, der Macht hat über Himmel und Erde und das, was danach kommt.

Hört, was mir geschehen ist. Ihr kennt mich, ich bin Johannes. Und ich war auf der Insel Patmos, um die Frohe Botschaft zu verkündigen. Und da ergriff mich der Heilige Geist. Ich hörte eine Stimme, laut und schallend wie eine Posaune, hinter mir. Und einer sprach zu mir: „Was du siehst, schreibe auf. Sende Briefe an meine Gemeinden.“

Da wandte ich mich um, um zu sehen, wer zu mir sprach. Und ich sah sieben Leuchter und darunter saß einer, der sah aus wie ein **Menschensohn**. Er trug ein langes Gewand mit einem goldenen Gürtel. Sein Haar war weiß und wie eine Wolke, seine Augen waren wie flammende Feuer. Seine Stimme war wie Wasserrauschen. Sieben Sterne hielt er in der Hand und seine Zunge war wie ein scharf geschliffenes Schwert mit zwei Schneiden. Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne.

Als ich ihn sah, fiel ich vor ihm zu Boden wie tot. Er aber hob mich auf und sprach: „Fürchte dich nicht. **Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.** Schreibe auf, was du gesehen hast und was ich dir sage. Ich sage dir das Geheimnis der sieben Leuchter und der sieben Sterne: Die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden Kleinasiens und die sieben Sterne sind ihre Engel. Du musst den Engeln schreiben. Schreibe ihnen meine Worte, die Worte dessen, der die Sterne in den Händen hält und zwischen den Leuchtern umhergeht.“ Und er sprach und ich schrieb, was er sagte.

3 EIN THRONSAAL IM HIMMEL (OFFB 4)

Nach diesen Worten sah ich die Himmelstür offen. Und die Stimme, die zu mir gesprochen hatte wie eine Posaune, sprach wieder: „Steig herauf, ich will dir zeigen, was geschehen wird.“ Und mir war, als werde ich vom Geist ergriffen und in den Himmel gehoben. Und siehe, da stand ein Thron und auf dem Thron saß einer. Wie aus Edelstein war er und ein Regenbogen umgab den Thron.

Rund um den Thron waren vierundzwanzig weitere Throne. Auf ihnen saßen vierundzwanzig Älteste in weißen Kleidern und mit goldenen Kronen. Blitze, Donner und Stimmen kamen von dem Thron in der Mitte und sieben Fackeln brannten. Das waren die Geister Gottes. Vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, wie Kristall, und um den Thron waren vier himmlische Gestalten.

Die hatten ihre Augen überall. Und der erste sah aus wie ein Löwe, der zweite wie ein Stier. Der dritte hatte das Antlitz eines Menschen, der vierte die Gestalt eines Adlers. Und jeder von ihnen hatte sechs Flügel, innen und außen voller Augen, so dass sie nie alle auf einmal geschlossen waren. Sondern Tag und Nacht blieben sie wach. Und sie sprachen ohne Unterlass: „**Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, er, der da war und da ist und da kommt.**“

Immer wenn dieser Lobpreis erklang, fielen die vierundzwanzig Ältesten vor dem, der auf dem Thron saß, zu Boden. Sie legten ihre Kronen ab vor dem Thron und sprachen: „Herr, unser Gott, dir gebührt alle Ehre. Du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen sind sie entstanden.“

4 EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN (OFFB 5)

Und ich sah: Der, der auf dem Thron saß, hielt in seiner Rechten ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. Und ich sah einen starken Engel, der rief mit mächtiger Stimme: „Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu öffnen?“ Und ich wusste: Niemand im Himmel oder auf der Erde oder unter der Erde kann dieses Buch öffnen noch zu lesen. Da traten mir Tränen in die Augen.

Aber ein Lamm erschien in der Mitte der Throne und es sah aus wie geschlachtet. Sieben Hörner hatte es und sieben Augen, wie die Geister Gottes, gesandt in alle Länder. Und das Lamm kam und nahm das Buch aus der Hand dessen, der auf dem Thron saß. Da fielen die vier und die vierundzwanzig vor dem Lamm zu Boden und ehrten es. Sie hatten Harfen in den Händen und sangen: „Würdig, würdig, würdig bist du zu öffnen das heilige Buch. Denn du bist geschlachtet, dem Leben zugute. Mit deinem Blut hast du freigekauft, was gefangen und verloren war auf Erden.“

Ich hörte den Lobgesang von Tausenden von Stimmen. Alles, was im Himmel und auf Erden war und unter der Erde, stimmte ein und sang Ehre und Lob dem auf dem Thron und dem Lamm. Die vier Gestalten sprachen dazu Amen. Und die Ältesten beteten an.

5 DIE ERSTEN SECHS SIEGEL (OFFB 6)

Und ich sah: Das Lamm öffnete das erste Siegel. Und ein Pferd erschien, ein weißes, und der darauf saß, trug einen Bogen. Und man gab ihm eine Krone, zu siegen und zu herrschen.

Und ich sah: Das Lamm öffnete das zweite Siegel. Und ein Pferd erschien, ein rotes, und der darauf saß, bekam ein Schwert, den Frieden zu zerbrechen und zu töten.

Und ich sah: Das Lamm öffnete das dritte Siegel. Und ein Pferd erschien, ein schwarzes, und der darauf saß, hielt eine Waage in der Hand. Und Weizen und Gerste sollte er wiegen, Öl und Wein aber nicht.

Und ich sah: Das Lamm öffnete das vierte Siegel. Und ein Pferd erschien, ein bleiches, und der darauf saß, war der Tod. Ihm folgte seine Hölle. Und man gab ihm Macht, zu töten und hinzuraffen den vierten Teil der Erde.

Und ich sah: Das Lamm öffnete das fünfte Siegel. Und es erschienen die Seelen jener, die getötet worden waren wegen ihrer Treue zu Gott, und sie schriehen zu dem auf dem Thron: „Wie lange noch lässt du die, die unser Blut vergossen haben, leben?“ Und man gab ihnen lange weiße Gewänder und tröstete sie.

Und ich sah: Das Lamm öffnete das sechste Siegel. Und ein Erdbeben geschah und die Sonne wurde finster und der Mond wie Blut. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn der Wind weht. Und der Himmel wich zurück wie eine Schriftrolle, die sich aufrollt, und alle Berge und Inseln verließen ihren Ort.

Da verbargen sich die Könige und die Mächtigen auf Erden, die Herren wie die Sklaven. Sie suchten Zuflucht in den Bergen und riefen den Felsen zu: „Fallt doch auf uns und bedeckt uns, dass uns das Auge Gottes nicht treffe noch der Zorn des Lamms! Denn der Tag des Zorns ist gekommen – und wer kann da bestehen?“

6 SCHUTZ FÜR DIE TREUEN (OFFB 7)

Und ich sah: Vier Engel standen an den vier Ecken der Erde, bereit, die Winde zu entfesseln. Aber ein anderer Engel rief ihnen zu: „Wartet!“ Und er sprach: „Wartet, bis ein Schutzzeichen erhalten haben alle, die Gott dem Herrn die Treue halten!“ Da erhielten die Treuen ein Zeichen des Schutzes auf ihre Stirn. Zwölfmal zwölftausend waren sie, aus allen Stämmen Israels.

Und Menschen erschienen vor dem Thron, aus allen Völkern der Erde, eine unbeschreibliche Menge. Die trugen lange weiße Gewänder. Einer der Ältesten sprach zu mir: „Wer sind diese und warum tragen sie weiße Gewänder?“ Ich aber sprach: „Herr, du weißt es.“

Und er nickte mir zu. „Sie waren mühselig und beladen und sie kamen zum Lamm. Sie wuschen ihre Gewänder in seinem Blut. Da sind sie rein geworden und selig. Sie dienen dem Herrn ohne Unterlass. Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten. Die Sonne wird sie nicht stechen. Das Lamm wird sie zur Quelle des Lebens führen und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“

7 DAS SIEBTE SIEGEL (OFFB 8)

Und ich sah: Das Lamm öffnete das siebte Siegel. Und eine Stille entstand, groß und schwer. Und sieben Engel erschienen vor Gott, denen gab man sieben Posaunen. Feuer fiel vom Himmel nach der Stille, ein Blitzen und Donnern und Beben.

8 DIE ERSTEN SECHS POSAUNEN (OFFB 8 UND 9)

Und ich hörte: Der erste Engel blies seine Posaune. Hagel, Feuer und Blut fielen auf die Erde und der dritte Teil der Erde verbrannte. Und der dritte Teil der Bäume verbrannte auch. Und alles grüne Gras verbrannte.

Und ich hörte: Der zweite Engel blies seine Posaune. Etwas wie ein Berg, brennend im Feuer, stürzte ins Meer und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut. Der dritte Teil der Lebewesen im Meer erstickte und der dritte Teil der Schiffe versank.

Und ich hörte: Der dritte Engel blies seine Posaune. Ein großer Stern fiel vom Himmel, der brannte wie eine Fackel. Der dritte Teil aller Flüsse und Ströme verbrannte und auch die Wasserquellen. Viele Menschen, die das Wasser der Quellen tranken, starben, denn das Wasser war bitter geworden.

Und ich hörte: Der vierte Engel blies seine Posaune. Da verlor der dritte Teil der Sonne seinen Glanz und auch der dritte Teil des Mondes sein Licht. Und der dritte Teil der Sterne verfinsterte sich. Den dritten Teil des Tages war es von da an finster und auch den dritten Teil der Nacht.

Und ich hörte: Der fünfte Engel blies seine Posaune. Da tat sich der Abgrund auf und Heuschrecken krochen herauf und überschwemmten die Erde. Es war ihnen aber verboten, das Grüne zu vernichten. Nur an die Menschen sollten sie sich halten und ihnen schaden, allen, die nicht mit dem Schutzzeichen versiegelt waren. Töten durften sie nicht, wohl aber stechen und quälen wie die Skorpione. Und die gestochen waren, litten Qualen, so sehr, dass sie sich wünschten zu sterben. Aber der Tod war ihnen nicht gegeben.

Und ich hörte: Der sechste Engel blies seine Posaune. Da stürmte es wie ein Heer aus Geistern und Geisterpferden über die Erde, Feuer und Rauch und Schwefel, und der dritte Teil der Menschen wurde getötet. Das war die Rache dafür, dass sie falsche Götter angebetet und nichtigen Götzen treu gewesen waren. Was aber taten die, die überlebten? Kehrtten sie um, bekehrten sie sich? Keineswegs, sondern sie blieben dabei, falschen Göttern nachzulaufen und an nichtige Götzen ihr Herz zu hängen!

9 DER ENGEL MIT DEM BUCH (OFFB 10)

Und ich sah einen anderen starken Engel vom Himmel herabkommen. Der war mit einer Wolke bekleidet und sein Antlitz war wie die Sonne. Um ihn war ein Regenbogen und seine Beine waren Feuersäulen. In der Hand hielt er ein Buch, das war aufgeschlagen. Und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde und schrie mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Sieben Donner antworteten ihm. Ich wollte aufschreiben, was ich da hörte, aber ich durfte es nicht.

Der Engel mit dem Buch hob den Arm und tat einen Schwur: „Die Zeit ist vollendet!“, rief er laut. „Sobald der siebte Engel die Posaune bläst, wird keine Zeit mehr bleiben bis zum Ende.“

Und ich hörte die Stimme wieder, die Stimme mit dem Klang der Posaune. „Geh zu dem Engel und nimm das Buch.“ Und ich tat, was die Stimme mir sagte. „Nimm's und verschling's“, sprach der Engel, der mir das Buch gab. Und ich tat, was er mir sagte. Süß war das Buch auf meiner Zunge. Aber schwer lag es mir dann im Magen.

„Sage weiter, was du siehst, was du gesehen und erkannt hast“, befahl mir die Stimme.

10 DIE SIEBTE POSAUNE (OFFB 11-13)

Und ich hörte: Der siebte Engel blies seine Posaune. Da erhoben sich laute Stimmen im Himmel, die sprachen: „Alle Macht im Himmel und auf Erden gehört Gott allein und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Und die vierundzwanzig Ältesten fielen zu Boden vor dem Thron. Sie beteten Gott an und sprachen: „Wie gut, dass du sichtbar die Macht übernimmst, Herr. Nun ist es Zeit: Die Toten sollen gerichtet werden und deine Treuen den Lohn empfangen, auf den sie hoffen. Ach, es ist Zeit, Herr: Vernichte jetzt die, die die Erde vernichten!“

Da öffnete der Tempel Gottes im Himmel sein Inneres und die Lade des Gesetzes wurde sichtbar. Es donnerte und blitzte und alles erbebte.

Und ich sah ein großes Zeichen vom Himmel, eine Frau, bekleidet mit Strahlen der Sonne, die war schwanger und sollte gebären. Ein Drache aber, feuerrot und mit sieben Köpfen, lauerte vor ihr, um das Kind, das sie gebären sollte, zu fressen. Und sie gebar einen Sohn, einen Hirten der Völker, der wurde zum Schutz vor dem Drachen entrückt. In den Himmel wurde er aufgenommen. Die Frau aber floh in die Wüste, an einen Ort, den Gott selbst ihr als Zuflucht bereitet hatte und für sie sorgte, solange es Zeit war.

Im Himmel aber entbrannte ein Kampf: Michael und seine Engel kämpften auf der einen Seite, der Drache und seine Engel auf der anderen. Sie konnten aber nicht siegen. Da stürzte der Drache aus dem Himmel herab auf die Erde, geschlagen. Sein Name ist Teufel und Satan, Verführer und Widersacher der Menschen.

Jubel entstand im Himmel: „Er ist überwunden, der Widersacher, der uns verklagte. Das Lamm wurde Zeuge für uns. Und Engel haben gegen den Bösen gekämpft. Ihr Sieg war ihnen mehr wert als ihr Leben. Darum: Freut

euch, ihr Himmel, und die darin wohnen. Wehe aber der Erde und denen, die darauf wohnen! Denn der Teufel kommt zu euch wütend und weiß, die Zeit wird knapp!“

Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte. Sie aber wurde fortgetragen auf Adlers Flügeln. Der Drache spie Wasser, ihr nach, um sie zu ertränken. Aber die Erde nahm das Wasser auf und rettete die Frau. Da schritt der Drache zur Rache und wandte sich gegen die Verwandten der Frau, die Gerechten.

Und ich sah, was geschah: Der Drache trat ans Meer und ein Untier erhob sich aus dem Meer, wie ein Panther, ein Bär und ein Löwe. Und der Drache gab ihm Kraft und Macht und setzte ihn auf seinen Thron. Und alle Welt wunderte sich über das Untier und betete den Drachen an, weil er dem Untier Macht gegeben hatte, und betete das Untier an und sprach: „Wer ist diesem Tier gleich und wer kann mit ihm kämpfen?“

Zweiundvierzig Monate währte die Herrschaft des Untiers und es verwandelte jeden Segen in Fluch. Die, die es anbeteten, haben keine Zukunft. Ihr Name steht nicht geschrieben im Buch des Lamms.

11 DIE BOTSCHAFT DER DREI ENGEL (OFFB 14)

Und ich sah: Das Lamm stand oben auf dem Berg Zion und mit ihm zwölfmal zwölftausend, die hatten den Namen des Lamms auf ihre Stirn geschrieben. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie brausendes Wasser, wie Donner und wie Harfenklang. Und sie sangen ein neues Lied vor dem Thron, vor den Ältesten und vor den vier göttlichen Wesen, ein Lied, das niemand lernen konnte als die, denen es gebührte.

Und ich sah einen Engel fliegen durch den Himmel. Der verkündigte ein ewiges Evangelium denen, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern. Er sprach mit lauter Stimme: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre. Dies ist die Stunde des Gerichts. Betet ihn an, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“

Ein zweiter Engel folgte. Der sprach: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Böse!“ Und ein dritter Engel folgte, der sprach mit lauter Stimme: „Wehe denen, die das Untier anbeten und sein Zeichen tragen! Es gibt keinen Frieden. Sie sind verflucht. Bei Christus allein ist Frieden.“

Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: „Selig sind die, die mit Gott leben, auch wenn sie sterben. Denn sie werden Frieden haben.“

12 ERNTE, JUBEL UND ZORN (OFFB 15 UND 16)

Und es war wie Ernte und wie Weinlese und viele Ähren und viele Reben wurden abgeschnitten und ins Feuer geworfen. Die aber übrig blieben, priesen Gott und sangen laut das Lied des Mose, des Knechtes des Herrn, und das Lied des Lamms:

„Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott. Gerecht und wahrhaft sind deine Wege, du König der Völker. Wer sollte dich nicht ehren und fürchten und deinen Namen preisen. Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und dich anbeten, denn deine Gerechtigkeit ist offenbar geworden.“

Und für die anderen war es, als würden Schalen des Zorns über sie ausgegossen: Pest und Verderben, Seuche und Qual, Unwetter und große Finsternis. Und es war, als ginge die Welt zugrunde, Berge und Täler und auch die Inseln im Meer.

13 DAS TAUSENDJÄHRIGE REICH UND DER LETZTE KAMPF (OFFB 20)

Und ich sah noch einmal: eine vorläufige Hoffnung und einen letzten Kampf; dann erst Gericht und Erlösung. Tausend Jahre lang wurde der Satan gefangen gehalten. Und die, die in Gottes Namen gelebt hatten und

gestorben waren, wurden wieder lebendig, die anderen aber nicht. Sie waren Priester Gottes und Christi und sie regierten tausend Jahre. Danach aber kam der Satan noch einmal frei und verführte die Völker zum Kampf, Gog und Magog, ein riesiges Heer, geführt vom Satan gegen die heilige Stadt. Bis Feuer vom Himmel fiel, lagerten sie da. Dann war es aus und der Satan verbrannte mit ihnen. Und ich sah das Gericht: Feuer für alle Macht des Bösen und den Tod.

14 DAS NEUE JERUSALEM (OFFB 21 UND 22)

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme vom Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der auf dem Thron saß, sprach: „Siehe, ich mache alles neu.“ Und er spricht: „Schreibe, denn diese Worte sind wahr. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich gebe den Durstigen vom Wasser des Lebens, ich gebe es umsonst. Wer treu bleibt, wird leben. Ich werde sein Gott sein, er aber mein Kind.“

Und er sprach: „Schau doch, schau dir das neue Jerusalem an.“

Hell und heilig ist sie, die neue Tochter Zion, und wie aus reinem Gold und Edelstein ist sie gebaut. Zwölf Tore hat sie und eine hohe Mauer und die Tore sind perlmutter; aus einer einzigen Perle ist jedes Tor gemacht. Keinen Tempel gibt es in der Stadt. Gott selbst ist ihr Tempel – und das Lamm. Keinen Sonnenschein und kein Mondlicht gibt es in der Stadt, denn Gottes Herrlichkeit gibt Licht und Licht gibt auch das Lamm. Keine Schlösser haben die Tore, denn man muss sie nicht verschließen: In Frieden kommen und gehen die Völker. Klares Wasser entspringt vor dem Thron, rein wie die Wahrheit und unerschöpflich.

Und er sprach zu mir: „Diese Worte sind gewiss und wahr. Geh und verkündige, was geschehen wird. Siehe, ich komme bald. Und selig ist, wer meine Worte hört und bewahrt.“ Und so habe ich es aufgeschrieben. Amen, so sei es: Der Herr kommt bald. Und die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch allen.